

## **Schüler schauen Schaffner über die Schulter**

### **Fünfte Klasse der Herschel-Hauptschule taucht am Hauptbahnhof in die Berufswelt ein**

Nur beim Streit um die Schaffnermütze herrschte Unruhe: Vom Zugführer bis zur Sicherheit haben die Fünftklässler der Herschel-Hauptschule gestern Berufe rund um den Nürnberger Hauptbahnhof erkundet.

„In fünf Jahren bin ich wieder hier und arbeite“, erklärt die elfjährige Olexandra Starikova nach der Fragerunde. Der Schultag beginnt für sie und ihre Mitschüler nicht im Klassenzimmer, sondern am Nürnberger Hauptbahnhof. Für die Schüler ist es die fünfte Station ihrer Mission „Abenteuer der Berufe“. Begleitet wird die Klasse von Schirmherr Klaus Wübbenhorst und Initiatorin Inge Weise.

Am Hauptbahnhof lernen die Friedrich-Wilhelm-Herschel-Hauptschüler Berufe rund um die Deutsche Bahn (DB) kennen. „Man kann hier als Schaffner arbeiten oder als Fahrkartenkontrolleur“, berichtet Olexandra von ihren Erfahrungen. Sie selbst will aber lieber mal am Info-Schalter arbeiten, das sei nicht so kompliziert.

Für Inge Weise zeigt der Wunsch der Schülerin den Erfolg des Projekts. „Die Kinder sollen sehen, welche Möglichkeiten die Berufswelt bietet“, erklärt die Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung Nürnberg, die das Projekt initiiert hat.

Zu jung, um Berufe kennenzulernen, seien die Schüler nicht. Im Gegenteil: „In der siebten Klasse mit einem Praktikum zu beginnen, ist zu spät.“ Das bestätigt auch Monika Gorbahn vom Schulamt Nürnberg: „Die Schüler bekommen hier ja auch einen besseren Blick auf die Welt.“

Hoffen auf weitere Projekte

Deshalb soll das Projekt auch kein Einzelfall bleiben. Klaus Wübbenhorst, Vorstandsvorsitzender des Marktforschungsinstituts GfK, hofft auf viele Nachahmer — sowohl auf Seiten der Schulen, als auch bei Unternehmen in der Metropolregion. „Es ist schön, zu sehen wie sich die jungen Leute begeistern. In der fünften Klasse hatte ich selbst noch keinen Berufswunsch, höchstens Cowboy“, so Wübbenhorst.

Die Schüler dagegen zeigen bereits Verständnis für Berufe. Sie stellen konkrete Fragen nach den nötigen Schulabschlüssen und dem späteren Gehalt. Darauf bekamen die Kinder jedoch keine Antwort von den Bahnmitarbeitern.

Auch beim Rundgang ist der Wissensdurst der Schüler noch nicht gestillt. Von historischen Ereignissen wie dem Nürnberger „Adler“ bis zu komplexen Statistiken fragen sie die DB-Mitarbeiter aus. „Besonders beeindruckt hat mich die Zahl der Fahrten, die täglich gemacht werden“, erzählt Marcel Lang. Sie hat sich der Elfjährige genau gemerkt: „Es sind 45000.“

Deswegen findet Hauptschüler Marcel den Bahnhof auch viel interessanter als die bisherigen Stationen in der Bäckerei, beim Metzger, im Autohaus und im Großhandel. Der Hauptbahnhof bietet für beinahe jeden der Schüler ein Berufsziel.

Zusammen mit Karl Heinz Ferstl von der DB inspizieren die Schüler(innen) noch weitere Stationen wie das Fundbüro oder das Reisezentrum. „Die Kinder sollen die Vielfalt erkennen, die wir hier haben, da gehören auch Bäckerei und Zeitungsladen dazu“, so Ferstl. Oder eben am Info-Schalter, an dem Olexandra in fünf Jahren arbeiten möchte.

TIMO SCHICKLER

*Am Bahnhof bei der Sicherheit zu arbeiten, könnte sich Ryan (11, mit Mütze) gut vorstellen. Gemeinsam mit seiner Schulklasse und mit Initiatorin Inge Weise und Schirmherr Klaus Wübbenhorst besuchte er die Deutsche Bahn. Foto: Daut*